

Wiesen-Panorama-Weg

Rundwanderweg: 4,6 km

Startpunkt / Parkplatz: ●

Nordhalbener Naturerlebnisbad

- 1 Die Wanderrichtung entspricht dem rotem Pfeil in der Karte. Am Naturerlebnisbad vorbei steigt der Weg nach rechts aufwärts ab.
- 2 Vor dem Kreisverkehr queren wir die Straße und folgen einem Feld- und Wiesenweg bis zum Rüblesgrund.
- 3 Am Rüblesgrund zweigt der Weg an der Infotafel nach rechts ab und folgt zunächst dem befestigten Weg, bis er an den beiden Liegebänken mit wunderbarer Aussicht rechts in den Wald hineinführt.
- 4 Im Wald biegen wir nach etwa 300 m rechts ab, bis wir über einen Wiesenweg die Staatsstraße erreichen und diese überqueren.
- 5 Vorbei an einer Sitzgruppe und einer Liegebank mit schöner Aussicht auf Nordhalben, Titschendorf und bis zum Fichtelgebirge führt der Weg nach links zum Waldrand.
- 6 Hier treffen wir auf den Dreiwappen-Weg (Markierung „5“), dem wir folgen.
- 7 Nach ca. 500 m verlassen wir den Dreiwappen-Weg und gehen entlang von Pferdekoppeln zu unserem Ausgangspunkt am Naturerlebnisbad zurück.



Landschaftspflegeverband
Frankenwald
Landkreis Kronach e.V.

Herausgeber

Landschaftspflegeverband Frankenwald e. V.
Güterstraße 18
96317 Kronach



Veröffentlichung der Kartografie mit freundlicher Genehmigung des Verwaltungsverlages München - www.stadtplan.net - Lizenz-Nr. 09-12-124

Partner

Naturpark Frankenwald e. V.
Güterstraße 18
96317 Kronach

Frankenwaldverein
Ortsgruppe Nordhalben e. V.

DIE Partner fürs Wandern im

FRANKENWALD



Wiesen-Panorama-Weg

Eine Wanderung durch die
Nordhalbener Bärwurzweiden

www.wandern-im-frankenwald.de



Nordhalbener Hochfläche

Die Landschaft und Natur um Nordhalben ist durch zahllose Magerwiesen und bodensauere Magerrasen geprägt. Durch die fränkische Erbteilung sind hier kleine Grundstücke entstanden.

Verstärkt durch die ehemalige Grenzlage (Grünes Band) und einer über zwanzig Jahre dauernden Schafbeweidung hat sich eine Bärwurzriesenlandschaft mit überregionaler Bedeutung entwickelt.

Um diesen seltenen Lebensraum zu schützen, wurde das BayernNetzNatur-Projekt Nordhalbener Rodungsinsel gefördert. Weiterhin erhalten die Bauern für die Landschaftspflege Fördergelder des Landwirtschafts- und Umweltministeriums.

Neben Bärwurz und Perücken-Flockenblume wächst hier auch das Borstgras und die Blutwurz. Natürlich kommen auch seltene Tierarten wie wiesenbrütende Vogelarten, bestimmte Schmetterlingsarten und Heuschrecken vor. Wichtig ist deshalb neben dem späten Mähen der Wiesen und dem Düngeverzicht auch der Erhalt von Brachflächen sowie Wiesenrainen, um vor allem den Tieren ein Rückzugsgebiet zu lassen.



Borstgras

Bitte Platz nehmen! - Lebensraum Wiese

Das Borstgras bildet dicke Horste aus, die mit anderen Gräsern zusammen einen weichen, federnden Untergrund ergeben.

Hier wächst auch das Ruchgras, welches dem gemähten Heu den feinen Waldmeisterduft verleiht.

Andere Kräuter und natürlich die stark riechende Bärwurz betören beim Probesitzen und bewusstem Atmen am Wiesenrand. Übrigens, der bekannte Bärwurzschnaps wird aus der Pflanzenwurzel gewonnen, manchmal auch aus der verwandten Mutterwurz.

Wald - Brotbäume im Frankenwald

Mit der Besiedlung des Frankenwaldes begann die Nutzung der früher vorkommenden Mischwälder. Da immer Bedarf an Holz bestand, wurden die langsamer wachsenden Tanne und Buche durch die schneller wachsende Fichte ersetzt.

Das reiche Holzvorkommen führte zu einem starken Holzhandel. Die Stämme wurden über die Frankenwaldbäche transportiert und gaben den Menschen ein Einkommen durch die Flößerei.

Deshalb nannte man die Fichte auch den Brotbaum der Bauern, da sie vielseitig und zeitnah genutzt wurde. Die großen Stürme der zurückliegenden Jahre und die starke Borkenkäfervermehrung seit dem trockenen Sommer 2018 verändern das Waldbild im Frankenwald mancherorts sehr stark.

Wald - Planung für die Zukunft

Viele Forstbetriebe verfolgen heute eine nachhaltige Waldwirtschaft, vor allem mit dem Ziel, den Laubholzanteil weiter zu erhöhen. Daher wandelt sich der Fichtenwald, der zurzeit im Frankenwald dominant ist, wieder in einen stabilen Mischwald.



Landschaft - Lohn der Arbeit unserer Bauern

Die terrassenartige Landschaft ist ein Ergebnis der ständigen Nutzung der Flur durch die Landwirte. Früher legten die Bauern Wiesen, die zur Heugewinnung gemäht wurden, in den feuchten Wiesentälern und an den weiter vom Hof entfernten Hangflächen an. Die arbeitsintensiveren Äcker hingegen wurden in Hofnähe rund um das Dorf bestellt.

Früher waren die Bearbeitungsmaschinen empfindlich gegen Bodenunebenheiten, zudem wurde an Hanglagen der Boden bei Regen abgeschwemmt. Deshalb hat man den Hang stufenweise ausgeglichen. So entstanden die typischen Ackerterrassen. Bei Aufgabe des Bauernhofs wurden diese Terrassen entweder mit Fichten aufgeforstet, in Wiesen umgewandelt oder als Brachen liegen gelassen.

FFH-Gebiet - Naturschutz als europäischer Gedanke

Mit einer Größe von 61 ha gehört das Gebiet „Lerchenhügel und Rüblesgrund“ mit seinem Biotoptyp Borstgrasrasen seit 2001 zum FFH-Gesamtgebiet „Täler und Rodungsinseln im Frankenwald mit Geroldgrüner Forst“.

Im Jahr 1992 wurde von der EU die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen beschlossen.



Die naturschonende Nutzung durch Landwirte ist durch Förderprogramme, wie dem Vertragsnaturschutzprogramm oder dem Kulturlandschaftsprogramm, gesichert.

Dies ist wichtig, da Borstgrasrasen einen gefährdeten Lebensraum darstellen.

Blütenvielfalt - Pflanzen um Nordhalben

Je nach Jahreszeit bietet eine Wiese unserem Auge eine verschiedenfarbige Blumenvielfalt. Im Frühjahr bestimmen hauptsächlich helle Grüntöne und zarte weiße Buschwindröschen die Wiesen am Rundweg.



Von Mai bis Juni mischen sich dann die Farben Rosa und Gelb unter das Grün und Weiß. So kann man Wiesenknöterich, Hahnenfuß oder Klappertopf neben Wiesen-Kerbel oder Bärwurz finden. Wald-Storchenschnabel und Rundblättrige Glockenblume setzen nun auch blau leuchtende Akzente.

Neben der Wohltat für das Auge gibt es auch Wiesenblumen, die dem gesamten Körper gut tun. Blutwurz, Johanniskraut oder Schafgarbe werden in Medikamenten oder Tees verwendet.

Natürlich kommen hier in Nordhalben auch seltene, geschützte Pflanzen wie die Arnika, das Holunder-Knabenkraut oder das Stattliche Knabenkraut vor. Denn diese Pflanzen sind auf die besonderen Standortverhältnisse der Magerrasen angewiesen.



Arnika

Tiere - Beobachtungen in der Flur



Fotograf: Siegfried A. Walter

Der Baumpieper und die Feldlerche brüten in Wiesen oder in Säumen. Gerade hier im FFH-Gebiet am Lerchenhügel sind noch viele Brutpaare nachzuweisen.

Wichtig ist, dass die Wiesen später gemäht werden, denn aufgrund der Mittelgebirgslage sind die Jungvögel erst später flügge.

Der Warzenbeißer, eine Heuschreckenart, ist nach der Roten Liste Bayern gefährdet und benötigt genau diese kurzrasigen Magerwiesen mit höherer Luftfeuchtigkeit zur optimalen Eientwicklung.

Auch der Lilagoldfalter ist gefährdet und kommt an Waldrändern gelegentlich vor. Seine Raupen benötigen Schafgarbe, Hahnenfuß oder Wiesenknöterich als Futterpflanze.

Natürlich kann man noch viele andere Tiere beim genauen Hinsehen beobachten.



Lilagoldfalter